

Nichts nachgiebt; der dasigen Biz- und Cattun-Fabricken zu geschweigen.

S. 31. ist's unrichtig, daß zu der Parochie Hochkirch 30 Dörfer gehören; es sind derer nur 20, wie solche in dem kurzen Entwurf einer oberlausitzwendischen Kirchenhistorie, abgefaßt von einigen oberl. wendischen evangelischen Predigern, 8. Budislin, 1767. S. 51. namentlich angegeben sind.

Auch in den Nachrichten von Löbau finden sich verschiedene Unrichtigkeiten. Der große Brand, der nach S. 32. vor ungefehr 50 Jahren diesen Ort soll betroffen haben, geschah 1710. am 22. Oct. und also fast vor 70 Jahren. Die Hauptnahrung daselbst ist nicht die Tuchmacherey, sondern die starke Weberen und der Leinwand- und Garnhandel, wie solches die Görner- Werner- Mühlisch- und Fiebigerische Handlungen bezeugen; auch giebt es verschiedene Weber daselbst, welche selbst die Messen besuchen. Das dasige Rathhaus ist kein altväterisches Gebäude, wie es S. 32. heißt, sondern es ist, nach dem großen Brande, 1711. ziemlich modern wieder aufgebauet worden, und ist, wie Herr Schmidt weiter unten selbst gestehet, ein ganz ansehnliches Rathhaus.

S. 52. sind die Kommissarien, welche der, wegen der herrnhuthischen Anstalten 1748. zu Großhennersdorf angestellten Kommission beygewohnet haben, falsch angegeben. Denn der dresdnische Superintendent D. Löscher und der wittenbergische General-Superintendent D. Hofmann waren nicht dabey; sondern, nebst dem Hrn. Grafen von Holzdorf, von Politicis: der Appellations- und Ober-Consistorial-Rath Heydenreich aus Dresden und der Hofrath und Professor Leyser aus Wittenberg; von Theologen aber: der Oberhofprediger Hr. D. Hermann aus Dresden, der Professor D. Teller aus Leipzig und der Professor und Propst D. Weichmann aus Wittenberg. Auch erschienen dabey der Oberamtshauptmann Graf v. Gersdorf und der Landeshauptmann v. Löben.

Diejenigen, welche nach S. 54. den Hrn. Schmidt versichert haben, daß diejenigen, welche sich zur Brüdergemeine halten, nicht leicht das H. Abendmahl von einem Prediger genöffen, der nicht mit zu der Gemeine gehöre und daß ein großer Theil der oberlausitzischen Geistlichkeit herrnhuthisch sey, haben ihn falsch berichtet. Kein Herrnhuther entzieht sich dem

Ges